

OL INFORM

Dezember 2011
Ausgabe II



Alpenfestspiele in Regensburg

Der Arge Alp 2011 wird von der OLG Regensburg hervorragend gemeistert. Mehr als 100 bayerische Teilnehmer unter den 700 Läufern zeugen von der Bedeutung dieser internationalen Begegnung. Einziger Wermutstropfen: Wenige Bayern bleiben bis zur Siegerehrung am Sonntag, außerdem tritt Ralph Körner als Teamleiter zurück: **Seite 8**



JJLVK : Bayern erreicht das Podest — Landesfachwart und Kadertrainer zufrieden: **Seite 4**



O'zapft wird: TSV Grünwald bekommt für DM Staffel gute Noten: **Seite 6**



Weltmeisterschaften in Frankreich: „Ein unbeschreibliches Gefühl für mich!“ **Seite 16**

INHALT

Kurz orientiert: Nachrichten aus Bayern

OL in Deutschland

Seite 4: JLVK: D-Kader schafft das „Stockerl“

Seite 6: DM Staffel: Wiesn & tolle Organisation lockt 600 Läufer nach München

Seite 7: DM Einzel: Viel Radau im Harz

OL in Bayern

Seite 8: **TITELSTORY:** ArgeAlp-Länder gastieren in Regensburg

Seite 10: BM Mittel auf der Rusel: Die etwas andere Mitteldistanz

Seite 11: BM Lang & BM Sprint: Schwitzen in der Hexenküche von Hiltpolstein

OL in der Welt

Seite 12: Swiss-O-Week: Orientieren auf über 2500 Metern über NN

Seite 13: Bohemian 5-Days: Mietrachinger Trainingslager im tschechischen Rimini

Seite 14: Anna Biller in Frankreich: „Unbeschreiblich“

Seite 15: Schwedenhappen beim O-Ringen - drei Bayern unter 10.000 Anderen

Seite 16: Gefährlicher geht's kaum: oo.cup 2011

Seite 17: Auch nicht gefahrlos: World Police & Fire Games und der Hurricane Irene

Schul-OL

Seite 18: In Pechbrunn tut sich was

Seite 18 - 19: *Vermischtes*

Seite 19: *Impressum*

EDITORS LETTER

Gefällt mir

Die zweite Ausgabe ist fertig, leider etwas später als ich mir das vorgestellt habe, deshalb haltet ihr diese Ausgabe erst als Weihnachtsgeschenk in der Hand.

Ein ereignisreiches Halbjahr liegt hinter uns: In München fanden Deutsche Staffelmessschaften statt, der D-Kader erreichte zum sechsten Mal in Folge einen Podestplatz beim JLVK und Anna Biller betrat die ganz große Bühne der WM in Frankreich.

Die internationale Luft wehte aber auch durch Bayerns Lande: Mit dem Arge Alp versammelten sich mehr als 700 Läufer aus Österreich, der Schweiz, Italien und Deutschland in Regensburg, um ihre Besten zu ermitteln. Aus

bayerischer Sicht ein sehr gelungenes Wochenende, einzig der angekündigte Rücktritt von Delegationsleiter Ralph Körner warf einen kleinen Schatten über die Veranstaltung. Aber auch das kommende OL-Jahr verspricht einige Höhepunkte. Mit jetzt schon mehr als 3000 Anmeldungen scheint die Senioren-WM in Bad Harzburg die größte Veranstaltung aller Zeiten auf deutschem Boden zu werden, auch die Macher der Bavarian-O-Tour wollen davon profitieren. Seien wir gespannt und freuen uns darauf! Ach ja: Die OL Informationen gibt's jetzt auch auf Facebook; <http://www.facebook.com/pages/OL-Inform-Das-Orientierungslauf-Magazin>.

Fabian Scheler



KURZ ORIENTIERT

OLV Landshut und TV Osterhofen im Isar Cup obenauf

Bei der fünften Auflage des Runners Point Isar Cups in und um Landshut gingen in diesem Jahr erneut über 270 Teilnehmer an den Start. Gleich drei Mal präsentierte der OLV Landshut neue Gelände in Garching, Landshut und Pfettrach. Die drei übrigen Läufe in Berndorf, Adkofen und Ergolding fanden auf bereits bekannten Karten statt. 112 Läufer aus 36 Vereinen sind am Ende in den vier Wertungskategorien der Gesamtwertung klassiert.

In der Gesamtwertung gab es jeweils zwei Gesamtsiege für den OLV Landshut und für den TV Osterhofen, wobei drei der vier Vorjahressieger ihren Titel erfolgreich verteidigen konnten. Am knappsten war

die Entscheidung bei den Herren A, wo Titelverteidiger Ralph Körner (OLV Landshut) mit nicht einmal einem halben Punkt Vorsprung Teodor Yordanov (TSV Grünwald) auf Rang zwei verwies. Auf den dritten schob sich mit Kristin Ritzenthaler (OL Görlitz) überraschend eine weibliche Läuferin.

Bei den Damen B kam am Ende Gertrud Liebl vom TV Osterhofen zu einem ungefährdeten Gesamterfolg. Damit konnte sie bisher in allen fünf Serien die Gesamtwertung des Runners Point Isar Cups gewinnen. Wie im Vorjahr lief Jana Ropertz vom OLV Landshut auf den zweiten Platz. Den dritten Platz errang erstmals Olga Manoilova vom Club Gorod. Einen neuen Gesamtsieger gab es in der Kategorie Herren B: am Ende setzte sich hier Josef

Kümpfbeck vom TV Osterhofen durch und verwies Alois Kirsch von Volleyfreuden München auf den zweiten Rang. Dritter wurde wie schon im Vorjahr Thierry Maeder vom Club Gorod.

Die Nachwuchsklasse Schüler C gewann wie im Vorjahr Oliver Zölde vom OLV Landshut, der als Einziger in diesem Jahr die Maximalpunktzahl zu erringen. Michael Ropertz und Michael Kukral auf den Rängen zwei und drei machten den Dreifacherfolg des OLV Landshut in dieser Kategorie perfekt.

Die Vereinswertung sicherte sich der OLV Landshut Dahinter rangieren wie im Vorjahr der TSV Grünwald und der TV Osterhofen mit knapp 1500 Punkten auf den weiteren Plätzen.

Von Ralph Körner

Oldie-Treffen 2011 — Georg Reischl rief — und viele kamen

Im Frühjahr hatte Georg die Idee, ein Treffen mit Ehemaligen und noch Aktiven Senioren-OLern durchzuführen. Er versuchte, mit möglichst vielen Kontakt aufzunehmen. Bei den noch aktiven Senioren war das schon einfacher, traf man sich doch im Frühjahr und Sommer zu den Läufen in Bayern. Zu vielen Ehemaligen hat Georg mittels E-Mail und Telefon Kontakt hergestellt.

Als Ort und Zeitpunkt für das Treffen wurde der von Dieter Öchler organisierte Karpfen-OL in Röttenbach gewählt. Durch die zentrale Lage und den Breitensportcharakter der Veranstaltung ein

optimaler Ort.

So schnürten auch einige „Ehemalige“ wieder ihre Laufschuhe, und versuchten, sich im Wald und zwischen den Karpenteichen beim Posten suchen. Bei einigen wurde dabei die Lust auf das Orientieren wieder geweckt.

Am Abend traf man sich in einem Hotel in Röttenbach in einer gemütlichen Runde. Georg regte an, dass jeder erzählen sollte, wie er zum OL gekommen sei. So war es für uns alle interessant was uns Willi Nirschl, Georg, die Ziesmanns, die Peterartzingers und die Kellers, als Orientierungsläufer-Urgesteine Bayerns, zu berichten hatten.

Alle waren der Meinung, das ihre „Aktive Zeit“ eine sehr schöne, hauptsächlich für die Gesamt-Familie sehr lehrreiche Zeit

war. Am darauf folgenden Vormittag verabredeten wir uns noch zu einer von Dieter geführten Wanderung.

Zum Abschluss gab es noch eine gesellige Kaffee-Runde, mit Kaffee aus den Wohnmobilen Huth und Weid mit Martinas selbstgebackenem Zwetschgenkuchen. Zum Abschied war man sich einig, das man sich beim nächsten Karpfen-OL wieder treffen möchte.

Vielleicht können sich dann zu den „Nach – Aktiven – OLern“ noch ein paar „Ehemalige“ hinzugesellen.

Von Martina Huth & Angelika Weid

Junge Marathonläufer entdecken den Orientierungslauf

Die Jugendgruppe des LLC Marathon Regensburg e.V. verbrachte vom 15. bis 17. Juli ein Trainingswochenende im Schullandheim Riedenburg. Deren Leiter Bernd Heilmann pflegte schon länger Kontakt zu Alfons Ebneith, Landesfachwart OL und Mitglied der OLG Regensburg und so ergab es sich, dass der LLC am Samstagvormittag einen Orientierungslauf auf dem Gelände rund um das Schullandheim Riedenburg veranstalten wollte. Mit dem Schullandheim verbindet die OLG und der Turnbezirk schon länger ein Engagement, in dessen Rahmen der OL als ständiges

Angebot eingerichtet wurde und entsprechende Karten zu Verfügung standen. Wegen der gleichzeitig stattfindenden Bayerischen Meisterschaften wurde Sigi Dorner (OLG Regensburg) gebeten, diese Ausbildung zu gestalten.

Für den Score-OL wurden 20 Posten auf dem übersichtlichen Parkgelände des Schullandheims gesetzt. Beim Ausbringen der Posten zu den — teilweise schwierig zu findenden Standorten im Wald — wurde es Sigi aber doch etwas mulmig darüber zumute, ob denn alle Jugendlichen wieder zurückfinden würden.

47 Kinder und Jugendliche scharrten sich um den Bahnleger, der die Kinder in einer kurzen Einführungsrunde mit dem Orientierungslauf vertraut machte. Zusammen mit Patrik Indola (OLG Regensburg)

schickte Sigi Dorner die Viererteams entweder zum Punktesammeln beim Score-OL oder auf die ersten Anfängerbahnen im Wald rund um das Schullandheim.

Sehr schnell war das OL-Fieber bei den Teilnehmern entfacht. Immer wieder wurde nach weiteren Karten mit unterschiedlichen Bahnen gefragt. Die läuferisch versierten LLCer zeigten hier ihre Stärke. Nach zweieinhalb Stunden Orientierungslauf konnte dann Bernd Heilmann, zusammen mit seinen weiteren drei Betreuern, die Siegerehrung vornehmen. Am Ende waren sich alle einig, dass dieser Event nicht der einzige bleiben soll, der von OLG Regensburg und LLC Marathon Regensburg zusammen durchgeführt wird.



Foto: Alois Ebner

Leinzell - Einen sehr spannenden Jugend- und Junioren-Ländervergleichskampf (JLVK) erlebten die 330 Nachwuchsläufer in Leinzell (Baden-Württemberg). Unter ihnen auch das Team des bayerischen Turnverbandes, das mit 45 Läufern und neun Betreuern die größte Teilnehmerzahl unter den elf anwesenden Turnverbänden stellte.

Da die Bayern dieses Jahr zum ersten Mal als Titelverteidiger zu einem JLVK reisten, war die Zielsetzung des neuen Kadertrainers Uwe Weid klar: „Wir wollen auf alle Fälle unter den ersten Drei landen.

Wenn es normal läuft, sollten wir sogar Rang zwei schaffen.“ Dass es sehr schwer wird, den ehemaligen Seriensieger aus Sachsen nach dem Riesenerfolg im heimischen Gelände von Deggendorf anno 2010 wiederholt zu schlagen, war vielen klar. Trotz dieser Favoritenstellung mangelte es bei der weiß-blauen Abordnung nicht an Motivation.

Der Einzellauf vom Samstag wird vielen als äußerst fordernd und vor allem wegen der spätsommerlichen Hitze als Kräfte zehrend in Erinnerung bleiben. So beschwerten sich die Funktionäre des Nie-

dersächsischen Turnverbands dann auch in der Teamleitersitzung, „dass die Strecken doch gar so lang und schwer waren.“ Kein Problem für die Bayern, die mit einem Tagessieg der favorisierten WM-Teilnehmerin Anna Biller (SV Mietraching) in der D20 und dem dritten Platz durch Josephine Greiner (TSV Grünwald) gleich Mal 24 Punkte für die Gesamtwertung einfuhren.

Ray und Lukas: ein unschlagbares Duo

Die meisten Punkte gab es wegen dem großen Starterfeld in der H14 zu holen. Auch hier hatte der BTV mehrere „heiße Eisen“ im Feuer, die den in sie gesetzten Erwartungen auch voll gerecht wurden. Lukas Janischowsky (OLG Regensburg) und Korbinian Lange (SV Mietraching) alias Ray Ban mussten nur einem badischen Starter den Vortritt lassen und kassierten zusammen 39 Punkte, den Höchstwert in einer Kategorie des gesamten Wochenendes.

Bei der Siegerehrung am Abend, bei der die Delegation aus dem Freistaat traditionell in Lederhose und Dirndl auftrat, war

nach Addition aller erreichten Punkte aus dem Einzellauf schnell klar, dass der zweite Platz vorerst gesichert war. Ganz vorne hatten die Sachsen schon einen großen Vorsprung herausgelaufen, doch nur fünf Punkte hinter dem BTV rangierten die Niedersachsen in Lauerstellung.

Wie immer musste beim einzigen für den Nachwuchs konzipierten Saisonhöhepunkt die Staffel am Sonntag entscheiden. Kadertrainer Uwe Weid schärfte noch einmal die Sinne für diese spezielle Wettkampfform, bei der mit viel Gegnerkontakt und



Frenetischer Support der Youngsters.

D-KADER BAYERN

verschiedenen Versatzposten die Spannung vorprogrammiert war. Für uns Bayern galt es, den zweiten Platz zu sichern. Abermals sicher und dennoch nur hauchdünn siegte die Staffel der H14-Youngsters. „Wir können mit dem Sieg unsrer Jungs wirklich sehr zufrieden sein“, äußerste sich der mitgereiste Landesfachwart und BTV-Vize Alfons Ebneith sichtlich zufrieden. Lediglich zehn Sekunden Vorsprung auf Thüringen rettete der Schlussläufer und erfolgreichster Bayer an diesem Wochenende Lukas Janischowsky ins Ziel.

Fehlstempel in D20 kostet einige Punkte

Viel deutlicher hätte der Sieg der haushoch favorisierten Juniorinnen ausfallen sollen. Doch gleich der erfahrenen Startläuferin Josephine Greiner (TSV Grünwald) passierte das, was jeder Landesverband in der Staffel vermeiden will: ein falsch quittierter Posten. Damit waren sichere 15 Punkte für die Gesamtwertung dahin, doch nun war der Kampfgeist des restlichen Teams geweckt. Ein weiterer Podiumsplatz in der D14 zeugte vom Willen des D-Kaders. Bei der abschließenden Siegerehrung wurde

mit Spannung auf das Gesamtergebnis gewartet. Als der bayerische Name schon bei Rang drei fiel, war der weiß-blaue Jubel dennoch groß. So war auch der „Landesvater“ des bayerischen Orientierungslauf in seiner Abschlussrede an die jungen Sportler äußerst glücklich: „Das was ich, und vor allem ihr euch erwartet habt, ist gelungen und wir können mit dem dritten Platz ausgesprochen zufrieden sein. Ich jedenfalls bin sehr stolz auf unser Team. Natürlich wäre der zweite Platz - schöner noch die Ehrung unserer Damenmannschaft mit ihrem grandiosen Siegesgewesen. Aber so ist halt das ureigenste Wesen des Orientierungslaufs“, lobte Ebneith den nun schon sechsten JLVK-Podiumsplatz in Folge.

Von Fabian Scheler



Bayerncup 2011 — Die Sieger



Zwischen dem Tourstart in Altenstadt und dem Finale bei Seßlach machten die insgesamt 213 bayerischen Läufer noch in Hilt-poltstein, Amberg, auf der Rusel und in Schaufling Halt. Die Sieger, die bei der Ehrung anwesend waren, sind links im Bilde:

Von links nach rechts: **Josef Fenzl sen.**, H55; **Stephanie Fischer**, D18; **Milena Grifoni**, D35; **Philipp Schwarck**, H12, alle OLG Regensburg; **Thomas Scheler**, H45; **Wolfram Pohl**, H16, beide TV Coburg-Neuses; **Lukas Janischowsky**, H14, OLG Regensburg; **Martina Huth**, D55, TV Coburg-Neuses; **Heinz-Peter Simon**, H65, MTV Bamberg; **Britta Meißner**, DE, TV Coburg-Neuses. Nicht anwesend: **Noemi Ohme**, D12, OLA Deggendorf; **Andrea Gruber**, D14, SV Mietraching; **Birgit Spangenberg**, D45, OLG Regensburg; **Robin Ohme**, H18, OLA TSV Deggendorf; **Ralph Körner**, HE, OLV Landshut; **Uwe Weid**, H35, TV Coburg-Neuses.

Fabian Scheler

O'zapft is! Der TSV Grünwald organisiert hervorragende Staffel-Meisterschaften

München— Als am traditionellen Wiesn-Auftakt pünktlich um 12 Uhr Münchens Oberbürgermeister Christian Ude auf der Theresienwiese mit dem Anstich des ersten Fasses Bier das 178. Münchner Oktoberfest eröffnete, waren nur wenige Kilometer weiter östlich in den Wäldern rund um Moosach die Startläufer bei den Deutschen OL-Staffelmeisterschaften teilweise bereits seit einer Stunde unterwegs. Rund 600 Teilnehmer waren nach Oberbayern gekommen und wurden mit tollen Wettkämpfen belohnt.

Nächtlicher Sprint ums Atom-Ei

Für rund 100 Sprint-OL-Fans begann das OL-Wochenende im Süden bereits am Freitag Abend mit einem Nachtsprint zur Deutschen Park Tour auf den Forschungscampus in Garching bei München. Der ausrichtende OLV Landshut präsentierte bei bestem Laufwetter eine gut organisierte Veranstaltung mit vergleichsweise langen, aber anspruchsvollen Sprint-OL-Bahnen rund um den Garchinger Forschungsreaktor.

Strahlender Sonnenschein begrüßte die Teilnehmer am Samstag Morgen auf der idyllischen Zielwiese der Staffelmeisterschaften nahe Maria Altenburg, wo der TSV Grünwald alles für ein schönes OL-Wochenende vorbereitet hatte. In drei Wellen erfolgte schließlich ab 11 Uhr der Massenstart der Staffeln und die Startläufer begaben sich ins eiszeitlich geprägte Gelände, das mit seinen gegliederten Höhenformationen und seinem bisweilen ruppigen Bewuchs gleich von Beginn an vollste Konzentration von den Läufern forderte. Laufbehinderung, steigende Temperaturen und der bei der Staffel allgegenwärtige Gegnerkontakt forderten die Läufer aber auch physisch.

In der Damenelite liefen Cornelia Eckardt und Sieglinde Kundisch für die Staffel des USV TU Dresden 1 mit zwei Rundenbestzeiten einen komfortablen Vorsprung von knapp zehn Minuten heraus, den Schlussläuferin Anna Reinhardt mit einem weiteren guten Rennen in eine ungefährdete Titelverteidigung verwandelte. Dahinter gab es bis zum Schluss einen spannenden Kampf um Silber zwischen der neu formierten bayerischen Staffel des SV



Mietraching und dem ersten Trio der Gundelfinger Turnerschaft. Während nach der ersten Runde Mietrachings Startläuferin Birgit Kern knapp vor Gundelfingen mit Anne Kunzendorf übergab, hatte nach Runde zwei Judith Pflieger im Gundelfinger Trikot mit einer Minute Vorsprung auf Maria Lange für Mietraching die Nase vorne. Auf der Schlussrunde überholte Mietrachings WM-Starterin Anna Biller noch vor dem Sichtposten Gundelfingens Schlussläuferin Meike Jaeger, die jedoch nicht einmal zehn Sekunden später die Schlussschleife in Angriff nahm. Dort konnte Anna Biller mit einem konzentrierten Rennen jedoch noch einmal eine Minute herauslaufen und dem Mietrachinger Team mit Silber die erste groß umjubelte Elite-Team-Medaille sichern. Für WM-Teilnehmerin Anna bereits die zweite Elite Silbermedaille in diesem Jahr. Bei den Herren begann das Rennen um Gold spannender. Die Staffel Post SV Dresden 1 mit Janek Leibiger wechselte als erste, unmittelbar gefolgt vom SV TU Ilmenau mit Florian Bergmann. Dies änderte sich jedoch nach der zweiten Runde: hier lief Sebastian Bergmann für Ilmenau eine klare Rundenbestzeit und wechselte mit komfortablen vier Minuten Vorsprung auf Schlussläufer Bjarne Friedrichs. Der ließ vorne nichts anbrennen und sicherte dem jungen Team des SV TU Ilmenau souverän den Deutschen Staffeleinstertitel 2011. Spannend wurde es noch im Kampf

um Silber, als Lübbeckes Schlussläufer Sören Riechers nur wenige Sekunden nach Dresdens Matthias Kretzschmar am Sichtposten auftauchte. Doch der Dresdener behielt den Überblick und sicherte seinem Team Silber vor den heranstürmenden Westfalen.

Bayerische Siegerehrung kommt gut an

Während einige Teilnehmer die Gelegenheit für einen Besuch auf der "Wiesn" nutzten, fand am Abend in Grünwald die gelungene Abendveranstaltung des perfekt organisierten Wettkampfwochenendes statt. Ausreichend Sitzplätze und eine gut organisierte Essensausgabe kamen bei den Anwesenden ebenso gut an wie die Präsentation der Bilder des Wettkampfes und die kurzweilige wie flotte, mit bayerischem Flair untermalte Siegerehrung.

Einen unangenehmen Wetterumschwung erlebten die Teilnehmer dann am Sonntag. Der weiß-blaue bayerische Himmel hatte sich in eine graue Wolkendecke verwandelt, aus der es immer stärker anfangen zu regnen. Bei nasskaltem Wetter verwandelten sich Teile der Zielwiese in Schlammflöcher. Die völlig durchnässt aus dem Wald kommenden Teilnehmer des Bundes- und Weltranglistenlaufs gaben dennoch ihr Bestes und ließen sich vom schlechten Wetter die Laune am OL nicht verderben. Auf die Eliteklassen und die Junioren war-



Mit 20 Jahren schon Gesamtleiterin einer Deutschen Meisterschaft: Josephine Greiner



Eine bayerische Siegerehrung erlebten die Teilnehmer: Tracht, Brezn & Bier.

tete beim World Ranking Event eine von Martin Greiner sehr gut gelegte Mitteldistanz-Bahn, bei der fast ausschließlich quer gelaufen werden musste, ohne dass gleichzeitig Routenwahlprobleme gefehlt hätten.

„Die Herren Elitebahn beim WRE war meiner Meinung nach eine der besten Mitteldistanzbahnen, die je in Deutschland gelegt worden sind.“

Patrick Hofmeister (Quelle: orientierungslauf.de)

Der teilweise offene und ruppige Wald verlangte den Läufern zudem Kompassgefühl und Beinkraft gleichermaßen ab. Bei den Herren gewann WM-A-Finalist Bjørn Friedrichs (MTV Seesen) mit hauchdünnem Vorsprung vor Sören Riechers (Bielefelder TG) seinen ersten Weltranglistenlauf. Bei den Damen lief Karin Schmal-

feld (BSV Halle-Ammendorf) einmal mehr zu einem ungefährdeten Sieg. Aus bayerischer Sicht gelang Anna Biller mit Rang sechs und über fünf Minuten Rückstand auf die Siegerin das beste Ergebnis.

Die Nachwuchs- und Seniorenkategorien kämpften währenddessen auf einer Langdistanz um BRL-Punkte.

Doch auch beim Drumherum setzte der ausrichtende TSV Grünwald Maßstäbe: ein gut organisierter Kinderhort, eine Vereinszelt-Transportmöglichkeit, große Vielfalt beim Kuchenverkauf und kostenlose Massageangebote der Berufsfachschule für Physiotherapie Traunstein rundeten neben der bereits erwähnten gelungenen Abendveranstaltung das Wettkampfwochenende in Bayern ab.

Von Ralph Körner

Viel Radau beim Saisonhöhepunkt

Nach langer Fahrt aus dem Süden erreichten wir spät abends die Unterkunft in Bad Harzburg. Die Arena der DM, mitten im Naturschutzgebiet des Harzer Waldes gelegen wurde den Läufern als „Hummel-Arena“ vorgestellt, einem Sponsor sei Dank. Um die Parksituation zu entschärfen, wurde die zweispurige B4 auf einer Seite einstreifig gesperrt.

Für die Organisatoren der DM, dem MTK Bad Harzburg, war es die Generalprobe für die im kommenden Jahr statt findenden Senioren Weltmeisterschaften, weswegen allen Anschein nach die schöneren Gelände für 2012 reserviert waren. Aus diesem Grund bot sich den Teilnehmern eine recht laufbetonte DM, deren Karte in der Mitte durch einen Fluss geteilt wurde, der seinem Namen noch alle Ehre machen sollte: die Radau. Aus Naturschutzgründen

gesperrt und nur an den eingezeichneten Stellen überquerbar, verließen sich die Veranstalter auf den Sportsgeist der Läufer und wurden bitter enttäuscht. Ohne Kontrollen am Samstag widerstanden viele der Versuchung nicht, den nur knöcheltiefen Bach fix zu überspringen. Allerdings muss sich der Veranstalter hier auch fragen, ob es Sinn macht, den Bach als Bahnlegungs-Hindernis zu nutzen und Bahnen so zulegen, dass die vier schlecht sichtbaren Überquerungen die einzigen Optionen waren. Daraus resultierte das Aufstellen von Ordnern am Sonntag beim Deutschland-Cup, die dann auch fünf Läufer disqualifizierten. Diese müssen eine halbjährige nationale Sperre absitzen. Aus sportlicher Sicht gab es für bay-



Foto: MTK Bad Harzburg

erische Läufer natürlich erfreuliches zu berichten: Anna Biller vom SV Mietraching holte in der D20 Gold, Vereinskollegin Maria Lange gelang der dritte Rang. Routinier Georg Reischl ließ sich in der H75 abermals nicht schlagen und holte seine nächste Goldmedaille. Bronze geht hier auch nach Bayern: Rudi Lorenz vom OLA TSV Deggendorf, während Riccardo Casanova die H12 gewann.

Wenn man den nicht ausgeschilderten Weg zur Abendveranstaltung schnell genug fand, bekam man auch noch einen Sitzplatz. Trotz einiger obligatorischer Grußworte wurde die Siegerehrung schnell und interessant abgehalten. Das Essen für die rund 500 anwesenden Läufer organisierte ein Cateringservice, der leider völlig überfordert war. Wer sich ein Getränk an der Theke holen wollte, stand ungefähr eine ¼ Stunde an, bei Bestellung am Platz sah es nicht besser aus. Kein Wunder, da lediglich vier Bedienungen die Arbeit verrichten mussten.

Am Sonntag Morgen wurde der traditionelle Deutschland-Cup pünktlich gestartet. Die größte bayerische Hoffnung, der SV Mietraching, musste schon nach dem ersten Läufer die Segel streichen, Startläufer Sebastian Lange verletzte sich unter den ersten Sechs liegend und musste aufgeben. Beste bayerische 5er Mannschaft wurde die OLG Regensburg, die sich auf Rang 30 platzierte. Das Beste des Wochenendes war aber das äußerst gute Spätsommer-Wetter, was das Thermometer auf über 25 Grad brachte.

Von Julia Spangenberg & Fabian Scheler



Foto: Petra Lange

D20-Podest im Harz

Größtes Bayern-Team aller Zeiten holt vierten Platz



Fotos: Walter Körner

ARGE-ALP: OLG REGENSBURG PRÄSENTIERT ANSPRECHENDE WETTKÄMPFE — BAYERISCHER DELEGATIONSLEITER RALPH KÖRNER GIBT RÜCKTRITT BEKANNT

Spätestens seit dem Wochenende 8. und 9. Oktober steht fest, dass Petrus ein Orientierungsläufer ist. Denn während der beiden OL-Wettkämpfe um den Arge Alp Cup im Raum Regensburg gab es keine Niederschläge, obwohl nach den Wettervorhersagen Schlimmes befürchtet werden musste.

700 Teilnehmer reisten aus den Regionen der Arbeitsgemeinschaft Alpen (Arge Alp) Graubünden, Vorarlberg, St. Gallen, Südtirol, Tessin, Tirol, Trient, Salzburg und Bayern, sowie aus der Lombardei, als festes Arge Alp OL-Mitglied und aus Baden-Württemberg und Thurgau an, um im Staffel- und Einzellauf ihre Kräfte zu messen. Die gemeinsame Schirmherrschaft der von der Orientierungslaufgemeinschaft (OLG) Regensburg durchgeführten Veranstaltung hatten der Bezirkstagspräsident der Oberpfalz, Franz Löffler und der Präsident des Bayerischen Landessportverbandes, Günther Lommer übernommen. Letzterer begrüßte am Samstagnachmittag zusammen mit Organisationsleiter Alfons Ebneith alle Teilnehmer im Waldgelände Kochholz nahe Pettendorf. Deren Bürgermeister Eduard Obermeier

war ebenso vor Ort, wie auch Horst Sigl vom Geschäftsbereich Leistungssport des BLSV.

Seinem obersten Chef Lommer war es vorbehalten, die insgesamt 179 Staffeln mit drei Starts in den gut belaubbaren Wald zu entsenden. Von da an entwickelte sich Stimmung pur im Wechsel- und Zielgelände. Die Läuferinnen und Läufer wurden lautstark von ihren jeweiligen Mitstreitern angefeuert.

St. Gallen holt starke sieben Siege

Von den zwölf zu erreichenden Staffeltiteln errang das Schweizer Team aus St.

Gallen allein sieben. Drei Mal gewann die Mannschaft aus dem Tessin und jeweils einmal Graubünden und erfreulicherweise auch Bayern. Mit einer Sekunde Vorsprung vor St. Gallen sicherten sich die bayerischen Jungs Korbinian Lange, Tobias Spangenberg und Lukas Janischowsky den Erfolg in der H14. Dazu kamen noch drei Bronzemedailien durch die Staffeln der D 35 mit Katja-Christine Groß, Gertrud Liebl und Christiane Geiger, der D 45 mit Andrea Schultze, Ingrid Hufnagel und Birgit Spangenberg und in der H 35 mit Malte Rehbein, Roland Vogl und Uwe Weid.

Doppelführung nach der Staffel

Vor der abendlichen Siegerehrung in der Sporthalle der Gemeinde Wald trafen sich die Mannschaftsführer zu einer Besprechung in den Räumlichkeiten des Rathauses. Dort wurde nochmals der Staffeltwettkampf sachlich analysiert und dabei Bettina Schlaefke von der OLG Regensburg für ihre abwechslungsreiche und ausgeglichene Bahnlegung sehr gelobt. Auch vor dem Staffeltstart laut gewordene Bedenken





Der Gesamtleiter ließ es sich nicht nehmen, bei der Staffel auch selbst an den Start zu gehen: Alfons Ebnet

über vermeintlich zu lange Bahnen waren dadurch gegenstandslos geworden. Nach dem Abendessen in der Sporthalle fand die feierliche Siegerehrung in Anwesenheit des Bezirkspräsidenten und zugleich Landrat von Cham Franz Löffler, unseres BTW-Präsidenten Alfons Hölzl, des 1. Bürgermeisters von Wald, Hugo Bauer, sowie weiteren Ehrengästen der Gemeinde statt. Nach der Ehrung der Staf-

eln wurde der Zwischenstand der Arge Alp Wertung nach dem ersten Tag bekannt gegeben, bei der es mit St. Gallen und Tessin zwei punktgleiche Führende gab. Erfreulich aus bayerischer Sicht: Rang drei nach Tag eins.

Zur Durchführung des Einzel-OL am Sonntagvormittag blieb man im Landkreis Cham. Am Fuße des berühmten Felsenparadieses lag das Zielgelände auf dem Süssenbacher Sportplatz. Für die Läufer bedeutet dies durch seine vielen einzelnen Granitfelsen, Felsformationen und Felsenlabyrinth: höchste Aufmerksamkeit und sehr genaue Feinorientierung. Außerdem war die Belaufbarkeit durch Bewuchs und Bruchholz eingeschränkt.

Viele Läuferinnen und Läufer hatten dann auch Probleme bei ihrem Wettkampf, darunter leider auch einige der bayerischen Mannschaft. Mit neun Tagessiegen waren erneut die Orientierer aus St. Gallen am erfolgreichsten. Auch die beiden jüngsten Kategorien D und H 12, die nicht zur Arge Alp Wertung zählen, gewannen die Schweizer.

Nur wenige Bayern blieben noch

Leider keinen Sieg gab es beim Einzellauf für Bayern, lediglich viermal den Bronzestplatz. Diesen erreichten Anna Biller in der D20, Milena Grifoni in der D40, Ingrid Hufnagel in der D45 und Lukas Janischowsky in der H14. Aber mehrere vierte

und fünfte Plätze sorgten dafür, dass das bayerische Team in der Arge Alp Länderwertung seinen dritten Rang zwar abgeben musste, aber dennoch mit Platz vier das beste Ergebnis aller Zeiten schaffte. Die Siegerehrung fand unmittelbar nach Beendigung des Einzellaufes am Sportplatz des SV Süssenbach statt und wurde von Alfons Ebnet und dem stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinde Wald, Fritz Stuber, durchgeführt. Unverständlicherweise waren, außer dem Ausrichterenteam der OLG Regensburg, nur noch vereinzelt Angehörige der bayerischen Mannschaft bei der Ehrung anwesend – eine große Enttäuschung für den viel gelobten Ausrichter. Aber auch für den engagierten Mannschaftsführer, Ralph Körner, der in der Woche nach dem Arge Alp seinen Rücktritt als Teamleiter verkündete. Er hatte einen großen Anteil am Abschneiden des größten bayerischen Teams. Bei der Mannschaftsehrung fehlte der Applaus des eigenen Teams, was für Ralph sehr frustrierend war. Der bayerische Teamgeist blieb hier komplett auf der Strecke! Den Gesamtsieg des Arge Alp Cups errang St. Gallen vor Tessin und Trient. Hinter den Bayern folgte Graubünden auf Platz 5, Südtirol auf 6, Salzburg auf 7, Tirol auf 8, Lombardei auf 9 und Vorarlberg auf 10.

Von Walter Körner

Nachruf

Am 27. August 2011 ist unser geschätzter OL-Freund und Gründungsmitglied des OLV Landshut Dirk Decker nach langjähriger Krebserkrankung im Alter von 55 Jahren verstorben. Wir trauern um einen lieben Sportkameraden und engagierten Naturfreund.

Dirk Decker wurde am 9. Juni 1956 im niedersächsischen Jade geboren. Im OL war er bereits in den 80er Jahren aktiv, wo er für den SV Gündlkofen unter anderem auch im Bayern Cup startete. In den OL-losen Jahren in Landshut widmete er sich insbesondere seiner weiteren sportlich-aktiven Leidenschaft, dem Radfahren. Doch mit Beginn der erneuten OL-Aktivitäten im Raum Landshut ab 2004 war Dirk von Anfang an gleich wieder mit dabei und so war es für ihn eine Selbstverständlichkeit, dass er als Gründungsmitglied am 19.01.2007 den OLV Landshut mit aus der Taufe hob und dabei sogar als Wahlvorstand die erste Vorstandschaft



des OLV ins Amt geleitete. Dirk war stets mit Feuer und Eifer bei der Sache. Nicht nur zu den meist rund 75 km entfernten Läufen zum Münchner Sprint Cup reiste er mit dem Fahrrad an, wofür er stets allgemeines Erstaunen und großen Respekt erntete. Mit Freude verstärkte Dirk die bayerische Mannschaft beim ARGE ALP Cup. Selbst als vor gut dreieinhalb Jahren die Krebserkrankung zurückkehrte, ließ sich Dirk nicht von seiner Freude an der Bewegung abbringen und nahm trotz der anstrengenden Behandlung weiter auch an OL-Veranstaltungen teil. Noch im Herbst 2009 ging er bei einem regionalen Orientierungslauf an den Start. Dem OL INFORM blieb er als Abonnent bis ins aktuelle Jahr 2011 treu. Doch letztendlich war leider die Krankheit, von der er sich nie hatte unterkriegen lassen, doch stärker.

Dirk, Du hast den Orientierungslauf nicht nur in Landshut mit geprägt. Wir werden Deine fröhliche, positive Art vermissen und Dich stets im Andenken bewahren.

Ralph Körner, 1. Vorsitzender OLV Landshut

Spätsommer und Bahnlegung lässt die Teilnehmer schwitzen

Petrus muss ein Niederbayer sein! Anders lässt es sich nicht erklären, dass die klimatischen Bedingungen bei den Bayerischen Meisterschaften über die Mitteldistanz in Mietraching einfach perfekt waren. Welch ein Kontrast zum Sonntag des vorhergehenden Wochenendes in Grünwald beim durchnässten BRL, an dem sich die Teilnehmer gegen nahezu sintflutartige Regenfälle behaupten mussten.

Das Wettkampfwochenende war gekennzeichnet durch perfekte und liebenswerte Organisation des SV Mietraching rund um das Team von Vogls und Langes.

Am Samstag wurden in Bayerns Südosten sowohl die Titel BM Mitteldistanz vergeben, als auch um weitere BC Punkte in allen Altersklassen gekämpft. WKZ, Start, Ziel und Parkplatz – alles war in Sichtweite und es gab nur wenige Meter zu laufen. Der Atmosphäre vor, während und nach dem Wettkampf war dies sehr zuträglich und so herrschte beste Stimmung auch über die Siegerehrung hinaus.

Diffiziles Posten „Wirr-Warr“ am Ende

Das Gelände auf dem Rusel-Absatz (856 Meter ü. NN) stellt wohl jeden Kartenaufnehmer vor große Herausforderungen, weil im Wald die klaren Abgrenzungen der Vegetationsstufen fehlen, was es in diesen

Bereichen schwer macht, die einzelnen Bestände richtig einzuordnen. Rege Diskussionen über das Richtig oder Falsch in der Darstellung unter anderem von Lichtungen, Wegen, Grünpassagen und deren Übergängen zur nächst höheren oder – tieferen Stufen waren daher die logische Konsequenz.

Die Bahnen waren von Roland Vogl sehr prägnant gelegt. Herrschten zu Beginn lange Schläge vor, so fanden sich die Teilnehmer in der zweiten Hälfte der Bahnen in einem wahren Postengewirr wieder.

Von vielen Teilnehmern war außerdem zu hören, dass sie erhebliche Probleme hatten, sich in die Karte einzufinden. Dies führte – insbesondere gleich nach dem Start - zu teilweise sehr deutlichen Fehlern.

War zunächst die Routenwahl von entscheidender Bedeutung, so spielte in der zweiten Hälfte ausschließlich die Feinorientierung und sorgfältige Zuordnung der Postennummern zum richtigen Postenkreis eine Rolle. Sonst passierte es schnell, dass man am falschen Posten stand. Die 100% Trefferquote, auf Anhieb beim richtigen Posten zu stehen wurde zusätzlich durch versteckte Standorte wie tiefen Löchern oder dunkelgrünen Bewuchs erschwert. Oder das eigene Bild vom Postenstandort entsprach nicht ansatzweise der Realität. So habe ich mir unter einem „Plateau/Meilerfläche“ eine deutlich abgehobene, mindesten 2x3 m große Fläche vorgestellt. Das kleine Hügelchen, auf dem der Posten stand, wollte da so gar nicht passen – die Codenummer hat mich dann aber überzeugt und ich bin um die Kenntnis einer Postenbeschreibung reicher. Mit Feuerei-

fer dabei waren die „Walker“, die in einer eigenen Klasse starteten. Sie diskutierten noch lange über ihre Routen und waren stolz, die Bahn gemeistert zu haben. Leider war die von Roland gelegte Walker-Bahn am Sonntag viel zu schwer, weswegen die Freunde der gemächlichen Fortbewegung mit der D/H 12 Bahn Vorliebe nahmen. „Ich sehe ein, dass ich da nicht gerade mein Meisterstück abgeliefert habe. Beim nächsten Mal bekommen unsere Walker eine passendere Bahn“, versprach der Gesamtleiter nach dem Wochenende allen Walkern.

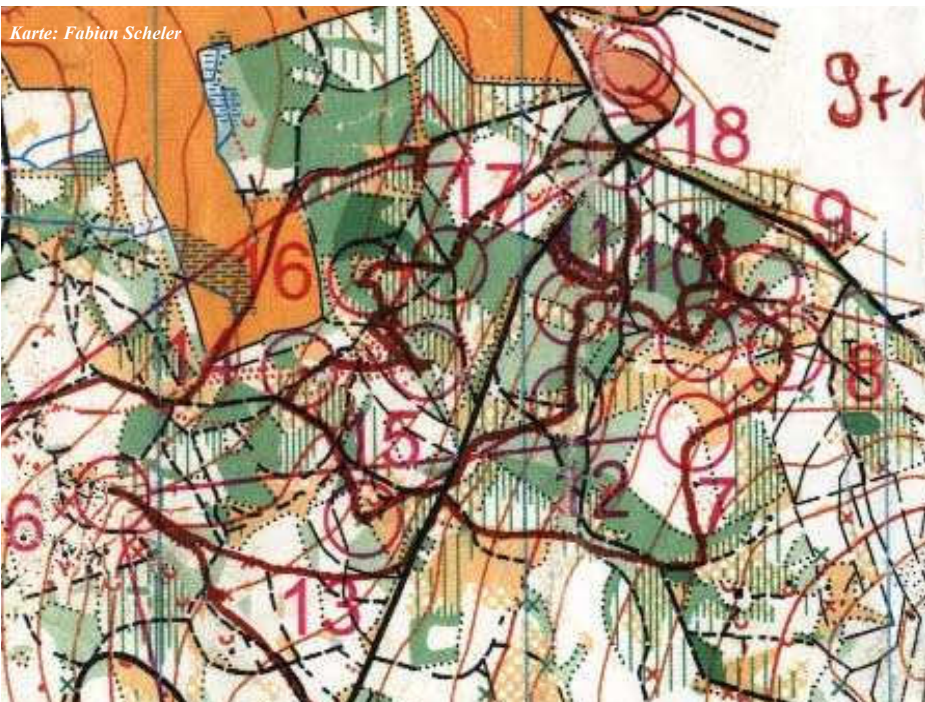
Bei der Siegerehrung war die OLG Regensburg der am häufigsten genannte Verein. Insgesamt 18 mal wurden Mitglieder des Vereins aufs Treppchen gerufen, davon fünf mal als Sieger. Die Bayerischen Meister auf der Mitteldistanz in den Eliteklassen heißen Ralph Körner (OLV Landshut), der bereits den dritten bayerischen Titel des Jahres abräumte und Maria Lange (SV Mietraching).

Langdistanz viel ruppiger und steiler

Am Sonntag stand der fünfte Bayern Cup Lauf auf dem Programm, der als Langdistanz ausgetragen wurde. Der Wald, der an den Südteil der Vortagskarte angrenzte, war steiler und der Bewuchs deutlicher abgegrenzt, was sich natürlich auch in der Karte widerspiegelte. Probleme, sich in die Karte hineinzufinden, gab es kaum noch. Vielen war das Gelände schon aus den Vorjahren bekannt, fand doch letztes Jahr dort der JLVK statt, bei dem Bayerns Team den Titel holte.

Und auch die Bahnlegung hat mit der des Vortages kaum etwas gemein. Ein Wechsel aus langen Verbindungen und kurzen Abständen zerstörten immer wieder den Rhythmus der Läufer. Das typische Bayerwald-Gelände mit seinen vielen Details forderte abermals die exakte Feinorientierung. Die Höhenmeter stellten hohe Anforderungen an die Kondition, auf den langen Schlägen waren schnelle Beine von Vorteil. Kurzum: jeder kam auf seine Kosten! In einigen Kategorien fiel bereits hier die Vorentscheidung im Bayerncup: doch die meisten blieben noch eine ganze Weile und ließen das BC Wochenende bei sommerlichen Temperaturen und Biergartenatmosphäre gemütlich ausklingen. Gesprächsstoff gab es schließlich bei jeder Menge: Routenwahl, Höhenmeter, die kleinen und großen Fehler, das exquisite Kuchenbuffet und erstmals seit Langem: Der zweite Platz von Ralph in der Herrenelite

Von Katja Christine Groß



Nicht mehr ganz so übersichtlich: Der Schlussteil der Herren-Elite bei den Mitteldistanzmeisterschaften mit eingezeichneten Fehlern des OLI-Redakteurs.

Die Hexenküche ruft!

Gleich zwei bayerische Meisterschaften fanden am Wochenende 17./18. Juli statt. Zuerst ging es in die fränkische Schweiz, wo die Meister über die Langdistanz gekürt wurden. Einen Tag später schickte die OLG Regensburg fernab der Heimat die rund 130 Starter in Amberg zum Doppelsprint in die letztjährige Ausrichterstadt des bayerischen Turnfestes.

Doch zunächst hieß es, bergab bergauf im Kletterparadies der Fränkischen Schweiz. Für den ausrichtenden Verein, dem Förderteam OL in Mittelfranken, war es die erste Veranstaltung dieser Größenordnung. Unter der Leitung des erfahrenen Dieter Öchler gelangen gut organisierte Langdistanzbeverbe, die auf einer Topkarte ausgetragen werden konnten. In dem stark kuptierten Gelände kamen diejenigen gut zurecht, die Stein- und Felsformationen sowie Höhenlinien am besten zu lesen wussten – denn davon gab es viele auf der neuen Karte namens "Hexenküche". Neben steilen Hügeln und Kletterfelsen war auch ein Feld meterhohen Riesen-Bärenklaus zu bewundern, der vor allem die jüngeren Teilnehmer beeindruckte. Durch die starke Hitze hatten die Athleten nicht nur mit der interessanten Bahnlegung zu kämpfen, sondern musste schauen, wie der Flüssigkeitsverlust in Grenzen gehalten werden konnte.

Bei der Siegerehrung war die Bürgermeisterin von Hiltpoltstein anwesend, die zuvor auf der Wanderstrecke zum ersten Mal OL ausprobiert hatte. Sie hielt ein unterhaltsames Grußwort für uns "lustiges Völkchen" und half beim Überreichen der Preise. Die erst- bis dritt platzierten Läufer durften sich über Urkunden, Medaillen und literweise naturtrüben Apfelsaft freuen (original aus der fränkischen Schweiz!)

Nach einer ungewöhnlich hellen Nacht (die Beleuchtung im Massenquartier ließ sich nicht einmal durch den Sicherungsschalter beeindrucken) ging es am Sonntag weiter mit den Meisterschaften über die Sprintdistanz in der Amberger Altstadt. Dieses Mal gab es im Gegensatz zum Vortag kaum Höhenmeter zu bewältigen und keine Felsen, dafür aber viele kleine Gassen, Brücken, Treppen und Baustellen.

Die Laufzeiten des Doppelsprints wurden zusammengezählt und unterschieden sich nach dem ersten Lauf wie auch im Endergebnis zum Teil nur um wenige Sekunden. Die Sieger der Herren und Damen Elite unterschieden sich dabei nicht sehr von denen des Vortages.

Bayerische Meister Sprint & Lang:

D19E Josephine Greiner

H19E Ralph Körner

Von Thomas & Anna Schöps



Die Hitzeschlacht-Sieger der Bayerischen Meisterschaften in Hiltpoltstein.



Noch sind sie auf der Wiese, doch schon kurz nach dem Start erwarteten Johanna Scheler und Dieter Lexen die verwinkelten Gassen der Amberger Innenstadt.



Siegte in der H35 in 2011 an allen bayerischen Titelkämpfen: Kadertrainer Uwe Weid.

2566 Meter: Eindrucksvolle Schweizer OL-Woche



Auch dieses Jahr war ein Bayern-Team - allerdings dominierten eher die Franken - an der Swiss-O-Week in Flims-Laax-Falera am Start. Läufer von Amerika bis Australien folgten dem Ruf der Organisatoren.

Als Fazit kann ich nur sagen: Tolle Atmosphäre, aufwändig gestaltet, ganz einmaliges, internationales Flair – einfach empfehlenswert!! Für alle war es ein besonderes Erlebnis, in diesen Höhen zu laufen, die einem nur die Schweiz bietet. Die sechs Etappen waren abwechslungsreich und boten für jeden Geschmack etwas:

Etappe 1 - La Mutta – die Legendäre

Der Flimserwald ist wirklich ein Märchenwald, der sich als schöner Einstieg geradezu anbot. Denn Belaufbarkeit und Bewuchs unterschieden sich nicht sehr von den heimischen Gelände, im Gegensatz zur Höhenluft...

Etappe 2 - die Panoramische - Crap Sogn Gion

Hier erlebten wir eine ungewohnte „Anfahrt“: Wahlweise mit der Gondel und der Sesselbahn oder der Luftseilbahn erreichten wir das Wettkampfbereich und Ziel bei der Skistation Crap Sogn Gion und wurden dort von traditionellen Alphornbläsern empfangen. Das Laufgebiet

zwischen 1800m und 2300m Höhe gelegen bot uns durch meist übersichtliches Gelände ein herrliches Panorama der Bündner Bergwelt.

Etappe 3 - die Eisgekühlte - Vorab

Der Höhepunkt dieser Swiss-O-Week, am Fuße des Vorab (3028 m über dem Meer) und des Vorabgletschers. Auf der Fahrt zum Wettkampfbereich auf 2566 Meter über Meer konnten wir die herrliche Aussicht genießen und das Laufgebiet vom Vortag aus der Vogelperspektive betrachten. Das bis vor wenigen Jahren hier im Sommer noch Ski gefahren wurde und jetzt der Gletscher sich immer weiter zurückzieht, regte uns zum Nachdenken über die Folgen des Klimas an.

Natürlich beschäftigte uns die Frage, wie wohl ein Gletscher auf der Karte dargestellt sein sollte. (Eindrücke gibt es auf der Homepage: <http://www.swiss-o-week.ch>) Ein Teil des Laufgebietes befand sich auf dem Gletschervorfeld, der andere Teil war als „eine turbomäßig belaufbare Hochalpe“ beschrieben. Die vielen Mulden, Kuppen, kleinen Senken, Wasserlöcher und Felsen verhinderten das aber.

Am Ruhetag genossen wir eine atemberaubende Fahrt mit einem Cabriowagon der Schweizer Bahn durch die Rheinschlucht.

Etappe 4 - die Vielschichtige - Plaun

Von einer in einem Hochtal eingebetteten, alpinen Wiese aus starteten wir in eine abwechslungsreiche Etappe, geprägt durch den Wechsel von Bergwald, Bergwiese und Blockfeldern.

Etappe 5 - die Trügerische - Nagens

„Die Bergbahn führte uns ins baumlose Gebiet um die Skistation Nagens. Was bei der Anfahrt als sehr gut belaufbar und kartentechnisch sehr einfach erschien, entpuppte sich im Wettkampf als detailreiche Gletscherrandzone. Neben schnellen Skipisten und Alpweiden mit und ohne felsigem Gebiet hat es unzählige kleine Hügel, Senken und Mulden. Man trifft auf Bäche, die sich so ins Gelände eingefressen haben, dass tiefe felsige Bachbetten und wunderschöne Gletschermühlen entstanden sind.

Etappe 6 - die Rockige - Foppa

Felsblöcke in jeder Größe und Menge, so viele Steine wie hier findet man sonst wohl kaum auf einer Karte. Das Besondere dabei: Ein kleiner 1:5000er Ausschnitt auf der Karte, um der Lesbarkeit Rechnung zu tragen. Eine Herausforderung für jeden Läufer, die sicherlich nicht häufig bei Wettkämpfen zu finden ist.

Von Uli Pohl

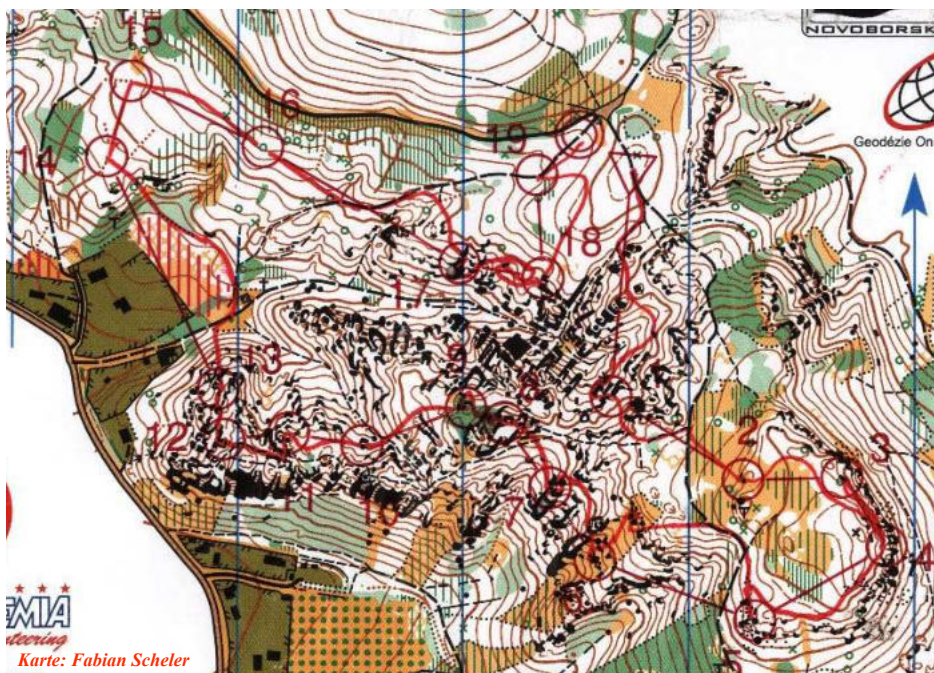
Im Rimini der Tschechischen Republik

Alljährlich startet der SV Mietraching mit seinen beiden Trainern Karin und Roland sowie Petra und Peter Lange zum Sommertrainingslager. Nach Ungarn 2009 und Slowenien 2010 ging die Ost-Staaten Reise dieses Jahr in die Tschechische Republik zu einem der traditionsreichsten Läufe in Mitteleuropa. Die „Bohemian 5-Days“ können auf eine lange und erfolgreiche Geschichte zurückblicken, teilweise waren bis zu 3000 Starter im Nordwesten der Tschechi. Für Roland war klar, da fahren wir hin. Dass er natürlich einen der besten Schuppen des Landes als Hotel reserviert hatte, wurde uns erst vor Ort klar. Der Ort Stare Splavny am Machasee hat unserer Meinung nach in Tschechien den gleichen Stellenwert wie Rimini in Italien. Vor allem der Wasserpark des Sees versprach eine Woche Action und sogar das Wetter hielt entgegen aller Prognosen fast durchgehend.

1.Tag:

Das „K. H. Macha“- Hotel ist toll. Schnell gefunden, nur 400 Meter zum See, tolle Zimmer (Den Geruch im Badezimmer mal ausgenommen), alle Kinder mit Zugang zur Sonnenterrasse gut versorgt und das Essen war auch sehr lecker. Circa 20 Minuten Anfahrt von Rimini zur Zielwiese, die auch für die nächsten vier Tage unser Aufenthalt sein sollte. Erste zu nehmende Hürde: Mit 17 teils mehr teils weniger fähigen Leuten ein Vereinszelt standfest aufzubauen.

Zum Start war es nicht allzu weit, also hatte noch jeder genug Energie für den Lauf. Der selbst war dann nicht so berauschend, da steil, felsig und lang (die Brennnessel in die ich reingefallen bin darf man nicht vergessen), nicht gerade die Attribute sind, die einen Lauf besser machen. Für den Zielsprint hatte sich Roland mal wieder einen Schnelligkeitstest überlegt, der alle für das beim Volleyball am Abend zuvor gewählte Team anspornte, punkte zu sammeln. Nach der Rückfahrt zum Hotel ging es fast ohne Umwege zum nahe gelegenen Badesee, der ab 17 Uhr sogar freien Eintritt versprach. Was wir da am See sahen war toll: Sandstrand, zwei schnelle (und gefährliche) Rutschen und einige Wasser-Obstacles, sowie ein Beachvolleyballplatz, der sich das Beach nicht wirklich verdient hatte, klaubten wir doch von Zeit zu Zeit —typisch CZ— immer größere Steine aus dem Sand.



2.Tag:

Trotz der Hitze am zweiten Tag blieb uns an der zweiten Etappe das Steile und Felsige erspart. Die Strecke forderte dafür aber mehr durch die Länge und den Schwierigkeitsgrad. Fast alle waren mit ihrem Lauf sehr zufrieden. Da es noch nicht 17 Uhr geschlagen hatte, musste am Hotel eine Zeitüberbrückung her: Roland Vogl, bekannt für einige „Spässchen“ wenn es um Spiele der besonderen Art geht, hatte ein Ass im Ärmel: Zwei Tretboote, 12 Spieler, ein großer See. Na, was wird da wohl die Aufgabe sein? Genau, Sand vom anderen Ende des Sees als Beweis für das Überstrampeln zu bringen. Das Team des Au-

tors ging dabei natürlich als klarer Sieger hervor, denn mittelschwere technische Schwierigkeiten die Manövrierbarkeit des Bootes betreffend bei der Konkurrenz sorgten gleich nach dem fliegenden Start vom Strand aus nicht nur beim Bootsbesitzer für viel Wirbel... („Nemazki!“)

3.Tag:

Dieser Tag war anders, da man zum Start über zwei Kilometer gehen musste um in den Genuss einer Felsenstadt zu kommen. Hatten doch wirklich einige Verrückte in den Sandstein eine kleine Stadt gehauen und eine kleine Kapelle auch nicht vergessen. Dort zu laufen stellte sich teilweise als gefährliche Lotterie heraus, da man nie



Nicht nur trainieren, auch der Spass am Badesee war Teil des Trainingslagers

weiß, ob man zehn Meter fällt, wenn man den nächsten Schritt wirklich noch macht. Allerdings wartete der Bahnleger auch mit einem Streckenteil auf, der aus der Stadt hinausführte, aber ich hatte das Glück bei einer kurzen Kombination Bekanntschaft mit Erdwespen zu machen. Die Flucht vor denen war eher wenig glücklich, ein verstauchter Knöchel und damit kein Tritt mehr waren die Folge. Doch es gibt auch hilfsbereite Läufer, in meinem Fall eine junge Spanierin, die mich ungelogen über einen Kilometer bergauf und huckepack ins Ziel getragen hat.

4.Tag: Auf der vierten Etappe hieß es noch mal die Zähne „zambeiß“, ging es doch für einige noch um die Positionierung im Jagdstart. Geschafft hat es nur Anna in der D20, am Ende erreichte sie Rang fünf in der Gesamtwertung. Tag vier war auch dementsprechend läuferisch betont, es gab zu Abwechslung auch Posten, die nicht Stein, Felswand oder Felsturm hießen. Für die Eliteläufer gab es wieder eine Sonderwertung, dieses Mal wurde die schnellste Abschnittszeit in einem Höhlen-Komplex mit einer Torte prämiert. Am

Tag davor bekam der schnellste Zieleinlauf der D/H 10 eine kleine Prämie, an der zweiten Etappe hätten Maria und Anna ihre Chance mit einer Abschnittsbestzeit im fein kuperten Gelände bekommen, blieben aber leider nicht fehlerfrei.

5.Tag:

Der Regen des Vorabends meinte nun, er müsste noch einen Tag länger bleiben. Aber als es langsam zum Starten ging, wurde es wieder schöner, was positiv stimmte. Der Jagdstart war einigermaßen chaotisch, da die Damen Karten links lagen, aber manche Damen rechts starteten, also kreuzten sich die Wege zwangsläufig im Startbereich. Auch die Zettelwirtschaft mit länglichen, kleinen Abschnitten für jeden Läufer zur Kontrolle war ausbaufähig. Das Gelände des letzten Laufes war recht sumpfig, die durch den anhaltenden Regen nicht weniger wurden. Der letzte Posten kam den Bier-OL Staffelläufern merkwürdig bekannt vor und wir traten zwar durchnässt aber doch zufriedene die Heimreise an.

Von Korbinian Lange



Der einzige bayerische Eliteläufer nahm auch die gerissene Hose in Kauf und zog sich auf den harten und langen Elitebahnen sehr achtpbar aus der Affäre. Beinahe hätte es für eine Torte gereicht, denn auf einem 1,4 Kilometer-Abschnitt war Bastl nicht weit weg von der Siegerzeit...

Five, Four, Three, Two, One and Go!!!

Die Vorfreude war riesig! Durch das Gewinnen des Qualifikationsrennens bei der Deutschen Mitteldistanz Meisterschaft in Berlin qualifizierte ich mich dieses Jahr für die Weltmeisterschaft im französischen Chambéry. So reiste ich mit meinen Trainern Karin und Roland drei Tage vor meinem ersten WM-Start nach Frankreich. Das Nationalmannschafts-Quartier war ein bescheidenes, orientalisch „veredeltes“ Hotel in Aix les Bains (Nachbarort von Chambéry). Nach der Ankunft stand noch ein kurzes erstes Training auf einer relevanten Karte für die Mitteldistanz an, um das Gelernte von den Trainingslagern in Frankreich aufzufrischen. Nach einer kurzen Besprechung am Abend bereitete ich mich dann auf den nächsten Tag vor – meinen ersten WM-Einsatz: Die Mitteldistanz-Qualifikation. Mir war natürlich klar, dass nur ein nahezu perfekter Lauf für das A-Finale ausreichen würde, denn das Gelände in dieser Gegend in Frankreich ist sehr speziell und nicht unbedingt mein bester Freund ;). Zudem rechnete ich mit einer sehr schnellen und sehr schwierigen Strecke.

Five, four, three, two, one, go. Nun war ich in meinem ersten Elite-WM-Rennen. Die Bahn hatte ihre Tücken, gleich an Posten eins musste ich einen großen Fehler

schlucken – wahrscheinlich der Aufregung geschuldet. Ab der Hälfte des Rennens lief ich in einer Tram, in der durch ständige Führungswechsel der Druck der Läuferinnen deutlich zu spüren war. Ein besonderes Highlight war ein Funkposten am Hang auf einer Wiese. Wir kamen von unten an den Posten heran und haben den Posten kaum gesehen, da ein Blitzlichtgewitter von über 20 Photographen herrschte. Unbeschreiblich! Mit dem 24. Platz in der Qualifikation kann ich zufrieden sein, leider kam ich damit aber nicht in das A-Finale.

Am nächsten Tag stand dann schon das Model-Event für die Sprintqualifikation an, es hieß: Mitteldistanz abhaken und sich auf den Sprint am nächsten Morgen zu konzentrieren. Neuer Tag, besseres Gelingen. Früh mussten wir aufstehen (05:30 Uhr!), um in die Quarantänezone zu gelangen. Ein kurzes Einlaufen davor gab mir die nötige Spritzigkeit : And Go! Zum ersten Posten einen steilen Hang im Park hinauf und dann nur noch bergab. Während des Rennens hatte ich ein gutes Gefühl – kaum Fehler zu verbuchen und das Lauftempo war auch hoch. Der Zieleinlauf war - wie zu erwarten - wieder spektakulär. Das A-Finale war durch einen Routenwahlfehler aber in eine unerreichbare Fer-



ne gerückt. Das deutsche Nationalteam hatte an diesem Tag keinen Läufer im A-Finale, aber wir schauten uns natürlich das Finale in der Innenstadt von Chambéry an, die Kulisse war unbeschreiblich - hunderte von Zuschauer. Zwar reichte es für mich nicht zu einem A-Finale, reicher an Erfahrungen bin ich auf jeden Fall.

Von Anna Biffer

Schwedenhappen

O-Ringen Hälsingland 2011

Dieses Jahr also Schweden. Nach 35 Jahren OL-Praxis wollte der Autor auch mal wissen, wie es ist, an einem Wettkampf mit über 10.000 Startern teilzunehmen, der von den Organisatoren selbstbewusst als „Wasa-Lauf für OLER“ beworben wird. Die Gelegenheit war günstig, denn Angelika Weid suchte noch Mitfahrer für das Wohnmobil, und auch ein bewährter Mitstreiter aus alten Sachsen-Tagen hatte Lust. Irma Schwarzkopf komplettierte das kleine Team, das an einem regnerischen Vormittag in Coburg auf die 1700 km lange Tour nach Mohed in der schwedischen Landschaft Hälsingland startete. Die „O-Ringenstadt“ war auf einem Flugplatzgelände unweit von Söderhamn aufgebaut. Söderhamn, nahe der Ostsee und 250 km nördlich von Stockholm gelegen, war denn auch das Ziel unseres Fahrradausfluges am Ruhetag nach der 2. Etappe. So leicht wie beim Foto-OL in Söderhamn waren die Posten im Wald leider nicht zu finden. Die fünf Etappen, viermal Langstrecke, einmal Mittelstrecke, waren vielmehr eine o-technische Herausforderung der Sonderklasse, bei der jeder aus unserer Fahr- und Laufgemeinschaft Federn lassen musste. Die Strecken waren weder besonders lang noch postenreich und besaßen kaum nennenswerte Steigungen. Dafür wies das Gelände bei jedem Lauf einen von daheim nicht gekannten Detailreichtum an Felsen, Steinen, Hügelchen und Tälchen auf, in dem sich die Posten trefflich verstecken ließen. An so einem Objekt konnte man dann leicht 20 Minuten herumsuchen, um später bei der Auswertung festzustellen, dass man während der Suche mindestens zweimal schon im Postenkreis gewesen sein musste. Abgesehen von den eigentlichen Läufen war das Beeindruckende an diesem Wettkampf die schiere Größe und die pfiffigen Lösungen, die sich die Organisatoren hatten einfallen lassen. Immerhin galt es, innerhalb von sechs Tagen zweimal mit der gesamten Zieleinrichtung für tausende Läufer umzuziehen. Nach zwei Etappen im elf Kilometer entfernten Glössbo rückte für die Etappen 3 und 4 das Zielgelände auf fünf Kilometer heran, ehe auf der letzten Etappe direkt am Zeltplatz ins Ziel eingelaufen werden konnte. Gestartet wurde stets von 8:30 Uhr bis 13:30 Uhr. Das heißt, dass pro Minute bis zu 40 Leute in den Wald gingen. Ein idiotensicheres System sorgte dafür, dass man



immer den richtigen der bis zu acht verschiedenen Starts fand und auch in die richtige Zielgasse einlief. Zu den Etappenorten führen reibungslos funktionierende Buspendel. Jeder bekam einen Sitzplatz, keiner musste lange warten. Ein phänomenaler Kindergarten entlastete in jedem Wettkampfbereich die Eltern, und die Duschen hatten auch für die letzten Läufer noch warmes (!) Wasser. Auf dem Zeltplatz gab es neben den notwendigen Hygiene-Stationen mit langen Dixi-Zeilen einen großen „Marktplatz“ mit Bühne, auf der an jedem Abend nach der Siegerehrung ein Unterhaltungsprogramm lief. Wer seine Ausrüstung ergänzen wollte, fand auf dem Marktplatz oder in den Zielorten festzeltgroße OL-Shops. Lebensmittel konnte man auf dem Zeltplatz in mehreren improvisierten Märkten einkaufen, in denen einem für 10 Kronen auch das Mobiltelefon wieder geladen wurde. Das Zeltplatz-Gelände war so groß, dass es gerechtfertigt schien, zum Duschen oder zur Siegerehrung mit dem Rad zu fahren. Wer keines mitgebracht hatte, konnte eines aus schwedischen Militärbeständen ausleihen. Die Dinger waren zwar richtig schwer, rollten aber fantastisch, weshalb sie gern auch zur Fahrt zu den Etappen

genutzt wurden. Wer wollte, konnte sich auch im MTB-O oder im OL-Biathlon versuchen. Oder aber man verbrachte die wettkampffreie Zeit gemeinsam mit den Sportfreunden über die Karten gebeugt, rätselnd, warum man ausgerechnet diesen einen Posten so lange gesucht hatte. Dabei wurden Gedanken von bestürzender philosophischer Tiefe geäußert: „Hier habe ich ewig herumgestanden, aber der Posten kam einfach nicht vorbei!“ Oder man verabredete sich für die nächste Etappe: „Wenn wir uns morgen im Wald treffen, zeigst du mir, wo du bist, und ich zeige dir, wo ich bin.“ Die Lokalzeitung spendierte jeden Tag eine Sonderbeilage zum O-Ringen. Zum positiven Gesamteindruck trug auch das fast durchgehend gute Wetter bei. Wie schon angedeutet, konnte sich keiner von uns im Vorderfeld seiner Klasse platzieren. Unsere sächsische Verstärkung Detlef Richter brachten wir in der H45Kurz immerhin noch im Jagdstart unter. Ein Platz in der ersten Hälfte des 200 Mann starken Feldes gelang aber auch ihm nicht. Vom Verletzungspech blieben wir alle verschont, was bei dem holprigen steinigen Waldboden gar nicht selbstverständlich war. *Von Jürgen Schubert*



Drei unter 10.000: O-Ringen als der „Wasa-Lauf“ für Orientierungsläufer

Der gefährlichste Wettkampf des Jahres: OO.cup in Slowenien

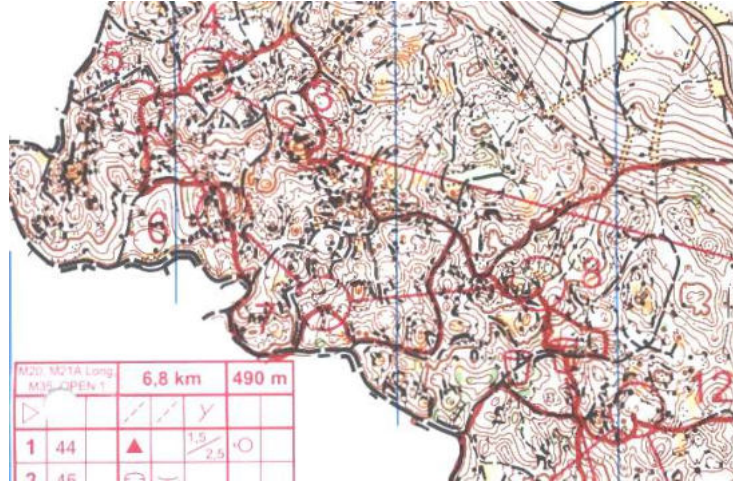
Gleich am ersten Tag des oo.cup 2011 wurden wir mit den harten Fakten des Orientierens im slowenischen Karst konfrontiert: Der Sieger ist der einzige der den 10er Schnitt auf den Kilometer erreicht und als Zugabe gibt es den trockenen Kommentar von Gesamtleiter Ivan Nagy: „Today: the easiest map!“. Ja, da saßen wir nun, wir elf Bayern mit je einem schweizerischen und österreichischem Neu-Bürger.

Da dieses Ereignis erst einmal verarbeitet werden musste, blieben wir bis halb acht auf der Zielwiese, beobachteten die emsigen Aktivitäten des oo.cup-Freiwilligenheers und genossen das Erlebnis in slowenischer Natur. Zum Schlafen ging es vier Kilometer Schotterpiste nach unten ins schöne Lokve, Zenralort des jährlich stattfindenden „orieenteering online cup“ (oocup.com).

Tag zwei begann mit Holpern über die Schotterstraße, bei google Maps übrigens als Bundesstraße klassifiziert! Beim Wettkampf selbst wurde man Zeuge seltsamer Auswertungsgespräche: Oft wurde statt dem Verb laufen eher gehen oder klettern verwendet, beim Blick auf die Lauf (Geh)-Zeiten dann die Klarheit. Das 10er Schnitt-Denken kann man hier wohl vergessen, 114 Minuten auf 3,1 Kilometer (Läufer möchte nicht genannt werden) sprechen eine eigene Sprache. Und trotzdem schürte Ivanweiter die Angst: „Tomorrow will be much difficulter!“ Und er sollte recht behalten. Einer aus unserer Reisegruppe bewies trotzdem, dass man hier auch gewinnen kann: Korbini an Lange (SV Mietraching) gelang nach Platz drei am Vortag nun der Tagessieg in der H14. Die Duschen, für uns als Wohnmobilisten nur mit solarer Kraft wärmebeheizt, würde ich persönlich bei Dauerregen nicht gerade als angenehm beschreiben.

Am dritten Tag im sloweni-

schen Karst erwartete uns eines der extremsten Gelände für Orientierungsläufer. Das Kartenbeispiel zeigt, dass Wege umlaufen Trumpf war. Nach kurzer Aufwärmphase im Dolinengelände ging es knapp 100 Höhenmeter bergauf, auf ein Plateau, das es in sich hatte. Gleich der erste Posten dort (Kontrolle drei auf dem Ausschnitt) versprach eine zehn Meter Felswand (obenauf). Der Rest war wieder von Klettern und exaktem Kartenlesen und interpretieren geprägt. Übrigens: Wem das alles noch zu leicht war, hatte die Möglichkeit an allen fünf Tagen in der Kategorie „Ultimate“ zu starten. Die Besonderheit hier: Von der Karte waren alle Wege und Pfade entfernt... Trotz der Mühen eine der besten und intensivsten Erfahrungen im Dasein eines Olers.



Auch bei der Wahl zur Strecke des Jahres war sie mit im Rennen: „Bisaga“, die Karte der heftigen 3. Etappe am oo.cup 2011.



Leider machte ich am nächsten Tag eine eher unangenehme Erfahrung mit dem steinig und felsigen Untergrund des slowenischen Mittelgebirges. Durch einen Sturz auf den Kopf verlor ich das Bewusstsein. Zum Glück gibt es hilfsbereite Läufer, wie den tschechischen Eliteläufer Tomas Dlabaja, der mich aus der Bewusstlosigkeit zurückholte und mich aus dem Wald brachte. Ein 24-stündiger Aufenthalt im Krankenhaus von Nova Gorica waren die Folge. Deswegen war ein Start an der fünften Etappe auch nicht mehr möglich. Ivan Nagy versprach aber, dass es im nächsten Jahr nicht mehr ganz so schwer wird und dass „dieses Jahr wirklich der schwerste oo.cup aller Zeiten war.“

So bleibt einerseits ein beeindruckendes Gelände und Naturerlebnis im Herzen Sloweniens im Kopf, andererseits müssen sich die Organisatoren schon fragen, wo die Grenze zum noch zu bewältigenden Gelände liegt. Die Organisation, Kartenqualität und das Teilnehmerfeld waren aber wieder —wie jedes Jahr Ende Juli in Slowenien —wirklich herausragend.

Von Fabian Scheler

Mittendrin im Hurricane „Irene“: Zwei Deggenendorfer bei den World Police & Fire Games in New York

Es sollte „nur“ der sportliche und touristische Höhepunkt des Jahres werden, aber für die beiden Deggenendorfer Marco Seidl und Jürgen Schwanitz kam es in New York ganz anders:

Die World Police & Fire Games (WPFG) sind das größte regelmäßig im Zweijahresrhythmus stattfindende Multisportfestival der Welt. Um die Ausrichtung der 14. Auflage hatte sich New York anlässlich des symbolträchtigen 10. Jahrestages von „9/11“ beworben, damit die Polizisten, Feuerwehrleute und Rettungsdienstler der Welt der damaligen Leistung ihrer Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der WPFG eine würdige solidarische Ehrung entgegenbringen konnten.

Die Anziehungskraft dieser Weltmetropole verfehlte nicht ihre Wirkung: Ein neuer Rekord von mehr als 16.000 Teilnehmern aus über 70 Ländern, die in 83 verschiedenen Freiluft- und Hallensportarten ihre neuen WPFG-World Champions ermittelten. Allerdings sorgten die immer bedrohlicheren Katastrophenszenarien über den herantobenden Jahrhundert-Hurricane „Irene“ nachhaltig dafür, dass alle Vorbereitungen und engagierte Planungen regelrecht in alle Windrichtungen zerstoßen. Bereits am Tag der Eröffnungsfeier am Freitag veröffentlichten Zeitungen unter dem provokanten Titel „Can you swim, New York?“ eine Übersichtskarte mit den zu erwartenden Überschwemmungsgebieten durch innerstädtische Überflutungen insbesondere auf Long Island sowie im Bereich zwischen Hudson- und East River, was auch die Baustelle des neuen World Trade Center und die U-Bahnen betreffen würde.

Konsequent bereitete die Stadtverwaltung bereits die Evakuierungen von über 300.000 Bewohnern der Uferregionen und weitere Schutzmaßnahmen mit über 50 innerstädtischen Evakuierungszentren und Massennotquartieren vor, ständig aktualisierte Notfallpläne wurden im TV präsentiert und alle fünf internationalen Airports geschlossen. Broadway und Times Square mutierten zu Ödflächen; das Zentrum der Mega-City war lahm gelegt und harnte angespannt einer Katastrophe.

„Irene“ hatte aber nicht nur die Ostküsten-



region, sondern auch den gesamten Zeitplan der WPFG-Wettkämpfe durcheinander gewirbelt, der in nahezu allen Freiluftsportarten neben Totalabsagen nunmehr im Zeitraffer kurzfristige Improvisationen zur Folge hatte. So wurden für Athlet 15.552 (Jürgen Schwanitz) die beiden ursprünglich getrennten Wettkämpfe Biathlon und Orientierungslauf auf einen einzigen Wettkampftag verlegt. Dies bedeutete konkret: 4 Uhr aufstehen, 30 Minuten Fußmarsch, 1 Stunde Metro, 1 Stunde Shuttle-Bus, 30 Minuten Wettkampfvorbereitung, dann Wettkampf und kurze Regeneration, dann 30 Minuten Transport mit Polizei zur Metro-Station, 1 Stunde Metro, 30 Minuten Fußmarsch, 2 Stunden Bus-Transfer, 1 Stunde OL-Wettkampfvorbereitung, 2 Stunden Wettkampf und Siegerehrung, und dann alles wieder zurück. Der erste Wettkampf, der Biathlon, fand der auf die Schießanlage der New Yorker Metro-Polizei am äußersten Ostrand der Bronx statt. Dort waren drei Runden zu absolvieren, wobei zwei Schießeinlagen absolviert werden mussten. Bei schweißtreibenden 30 Grad Celsius gelang es dem Deggenendorfer, am Ende für ihn erstmals den Einzelsieg in seiner Alterskategorie zu erringen.

Am Nachmittag ging es zum Orientierungslauf. Das Wettkampfgelände lag in einem Arreal der berühmten US-Militärakademie West Point etwa 130 km nördlich von New York. Stirnrundeln erweckten bei allen bereits die veröffentlichten Bahnlängen, welche mit 5.9 km für die Herrenelite und abgestuft 4.8 km für die 60 jährigen Senioren angegeben wurden;

die Mindestanstiege bewegten sich dabei zwischen 330 und 275 Höhenmetern. Das Wettkampfgelände präsentierte sich als ein nahezu wegloses, ruppiges und unübersichtliches Hügelterrain mit zahlreichen Felsstrukturen, Dickichten und Unterholzpartien mit sperrigen Hartholzstäben. 60 % der Gestarteten wurden außerdem wegen der späten Startzeit und einbrechender Dunkelheit disqualifiziert. Diese Chancen wussten die beiden Deggenendorfer Starter für sich zu nutzen: In der Herrenelite gelang es Marco Seidl, die Konkurrenz letztlich in Schach zu halten. Mit dieser erfolgreichen Wettkampfstrategie wurde er der erste deutsche Worldchampion und Goldmedaillengewinner bei den WPFG Herren-Elite.

Im seinem zweiten Wettkampf an diesem Tag trat Jürgen Schwanitz in seiner Alterskategorie bei den Senioren H 60 als Titelverteidiger an. Mit einem zwar konzentrierten, aber nicht fehlerfreien Lauf kämpfte er sich zeitgerecht ins Ziel, um dort die Kategorienbestzeit zu setzen. Damit gelang es ihm, bereits zum fünften Mal auf drei Kontinenten (Barcelona, Quebec, Adelaide, Vancouver, New York) den World-Champion-Titel zu gewinnen, um zugleich den Tag mit dem dritten Gold für Deggendorf zu krönen. Die deutlich gebeutelten World Games der WPFG endeten am Sonntagabend im Jacob Javits Convention Center in Manhattan am Hudson-River mit der Abschlußfeier. Für August 2013 sind die WPFG-Sportler zur 15. Auflage nach Belfast (Nordirland) eingeladen - dann aber mutmaßlich ohne Hurricane.

Von Jürgen Schwanitz

Geocoaching im Ferienprogramm - Kids mit Feuereifer beim Suchen & Finden

Viel Glück mit dem Wetter hatte die Grundschule Pechbrunn bei einem Orientierungslauf rund um die Steinbauernkapelle. Ute und Thomas Döhler von der OL-Abteilung des SV Pechbrunn stellten dabei die wichtigsten Symbole auf einer Karte vor. Sie brachten den Kindern die unterschiedlichen Farben auf einer Karte näher, indem die Grundschüler eine schwarz-weiße Grundlage mit den entsprechenden Farben Leben einhauchten. In Zweiertams machten sich die Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Bahnen. 16 rot-weiße Markierungen galt es zu finden.

Zum Beweis, dass sie ihre Posten entdeckt hatten, stempelten die Kinder an jeder Station ein anderes Lochmuster in ihre Karte. Während die Erst- und Zweitklässler hauptsächlich an den Waldrändern ihre Stationen zu suchen hatten, mussten die Großen auch drei Posten im Wald finden. Am Ende sah man im Ziel lauter strahlende Gesichter, denn alle Kinder hatten ihre Markierungen gefunden. Die meisten hatten dazu zwischen 30 bis 45 Minuten benötigt, aber einige Kartenkenner waren die

Strecke sogar in elf Minuten abgeflixt. Mit Medaillen, einem Anstecker für die beste Akrobatik-Einlage und einer großen Urkunde für die Schule machten sich Lehrer und Kinder wieder zufrieden auf den Heimweg. Eines war klar: Beim nächsten Orientierungslauf wollen wieder alle mitmachen!

Ein Satellit weist den Weg

Geocaching, diese neue Art der Schatzsuche, hatte die Orientierungslauf-Abteilung des SV Pechbrunn als letzten Beitrag zum Ferienprogramm der Gemeinde angeboten. Rund 20 Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren hatten sich auf dem Schulhof eingefunden, um sich daran zu beteiligen.

Zunächst wurden die Jungen und Mädchen in die Funktion und Eigenarten der GPS-Geräte eingewiesen. Die Instrumente hatte man sich von der Umweltstation Waldsassen ausgeliehen. Dann machten sich die Kinder

auf den Weg, um in der Ortschaft Pechbrunn und Umgebung die versteckten Schätze mit Hilfe der digitalen Geräte zu finden. Besonders begehrt war das Auffinden der Schatztruhe, die mit allerlei Süßigkeiten bestückt war.

Von Karl Völkl



Bild: Thomas Döhler

Mit GPS-Geräten ging es durch Pechbrunn.

Dirk Hartmann gewinnt Deutsche Park Tour - Britta Meißner wird Dritte

Die letzten Entscheidungen der immer beliebter werdenden Deutsche Park Tour fielen in Halle / Saale. 180 Teilnehmer gingen beim Doppelsprint rund um die Grünanlagen der Universität an den Start. Besonders spannend gestaltete sich die Situation in der Damen Elite, Britta Meißner vom TV Coburg-Neuses kämpfte mit Frederike Graumann aus Berlin noch um den dritten Podestplatz. Auch der Gesamtsieg war noch nicht vergeben, Vorjahressiegerin Anke von Gaza (OLV Uslar) und Hanka Straube (SV Lengefeld) sollten das unter sich ausmachen. Das bessere Ende hatte die Lengelfelderin mit zwei Punkten Vorsprung.

Teil eins des Duells um Bronze gewann Britta, 22 Sekunden Vorsprung rettete sie ins Ziel. Aber noch immer war der Ausgang offen und die Spannung stieg. Doch Britta bewahrte die Nerven im Kampf um die Sekunden und baute den Vorsprung auf ihre direkte Konkurrentin noch einmal um 19 Sekunden aus. Dies bedeutete am Ende 409,81 Punkten und Rang drei. Die Ehrungen werden im Rahmen der Sprint-DM in Dortmund 2012 erfolgen.

In meiner Kategorie H 55 waren dagegen die Würfel bereits in den 17 Wettkämpfen vorher gefallen, so dass sich an meinem vierten Platz nichts mehr ändern konnte. Ebenso stand die Entscheidung in der H 45 bereits vor dem Finale in Halle zu Gunsten eines bayerischen Läufers fest. Dirk Hartmann (SV Mietraching) hat sich mit 439,56 Pkt. eindrucksvoll den Gesamtsieg gesichert.

Weitere bayerische Platzierungen: H19 Elite: Ralph Körner, 7. Platz | D14: Silvia Casanova, 8. Platz | D40: Katja-Christine Groß, 8. Platz | H14: Riccardo Casanova 9. Platz | H18: Daniel Janischowsky, 9. Platz | H40: Klemens Janischowsky, 9. Platz.

Neues Reglement, mehr Spannung?

Die Deutsche Parktour 2011, um die sich die beiden Hauptorganisatoren Ralph Körner und Sven Hommen bemühten, begann mit einer Regeländerung, die das Geschehen noch spannender gestalten sollte. Zu der 120%-Wertung des A-Finallaufs der Deutschen Meisterschaft in Coburg wur-

den erstmals fünf 110%-Läufe angeboten, was natürlich stets zu größeren Verschiebungen in der Gesamtwertung führen konnte.

Es gingen 1283 Orientierungsläufer an den Start, ein Zeichen, dass die schnellen Sprintdistanzen, die sich mittlerweile auch bei Weltmeisterschaften gleichberechtigt zu den anderen Disziplinen etabliert haben, angenommen werden. Dabei bietet der Sprint, überwiegend in besiedelten Gebieten und Parkgeländen durchgeführt, eine weitere Bereicherung des OL-Sports mit besonders hoher Öffentlichkeitswirksamkeit. So stürmten die OLER zum Beispiel durch die Innenstädte von Mainz, Coburg und Güstrow, dem Stadtgarten von Saarlouis oder dem Gelände des Forschungszentrums Garching als Nachtsprint.

Der Abwechslung und dem Erlebniswert sind in der Sportart OL nicht zuletzt auch durch die Einführung der Sprintdistanzen kaum noch Grenzen gesetzt.

Von Ralph Meißner

Sportvogl landet ersten Gesamtsieg

Mit dem neunten Lauf in Bernried endete die DegParkTour 2011. Die beliebte OL-Sprint-Serie, an der die OLER der Deggen-dorfer Region nach wie vor gerne teilnehmen, feierte in diesem Jahr bereits ihr 10-jähriges Jubiläum. Grund genug, einmal die Fakten der Serie im Überblick zu haben.



Gesamtsieger im Jubiläumsjahr wurden Maria Lange, Roland Vogl, und Amelie Bastian. Für Roland Vogl der erste Gesamtsieg seiner Laufbahn

84 Läufer waren an neun Läufen am Start. 28 Damen, 32 Herren und 24 Kids

Ausrichtende Vereine waren der SV Mietraching, der TV Osterhofen, der WSV Bernried und der LV Deggendorf

In drei Kategorien gibt es pro Lauf 100 Punkte für den Sieger zu holen: Damen, Herren und Kids.

Die Kids (bis 12 Jahre) laufen auf einer maximal ein Kilometer langen Bahn, alle anderen müssen zwei bis drei Kilometer abspulen.

Nur die besten sechs Läufe gehen in

Die Gesamtsieger 2011: Amelie Bastian, Roland Vogl und Maria Lange

die Gesamtwertung ein, 600 Punkte schaffte dieses Jahr aber niemand

Roland reichten am Ende 575,56 Punkte, Maria 582,28 und Amelie zählte 581,62 Zähler auf ihrem Konto

Mit neun Starts war Korbinian Lange einer der Vielstarter 2011. Gewonnen hat er aber nie. Die beiden Sieger der Herren und Damen Klasse waren acht Mal (Roland) und sechs Mal (Maria) am Start.

Zwei Siege landete der Sportvogl insgesamt, Maria war mit vier Erfolgen bei sechs Starts noch effektiver

Das Podest komplettieren bei den Herren der Osterhofener Siegfried „Siggi“ Liebl und Nachwuchshoffnung Korbinian „Ray“ Lange

Das Damenpodest umfasst neben Maria Lange ganz oben noch WM-Starterin Anna Biller auf Rang zwei und Helena Bastian auf dem Bronzerang

Schwester Amelie Bastian siegte bei den Kids vor Bruder Max und Yvonne Mindt: Ein Dreifach-Erfolg für die Mietrachinger Jugend

Von Walter Körner

Impressum

OL Inform — Das Orientierungslauf Magazin für Bayern
Herausgeber und Verleger : Landesfachausschuss Orientierungslauf im Bayerischen Turnverband
Chefredaktion: Fabian Scheler, Lindenweg 5, 96487 Dörfles-Esbach
Kontakt: ol-redaktion@ol-bayern.de
Homepage: www.ol-bayern.de/ol-inform
Facebook: http://www.facebook.com/pages/OL-Inform-Das-Orientierungslauf-Magazin

Autoren dieser Ausgabe: Fabian Scheler, Alfons Ebneht, Walter Körner, Ralph Körner, Julia Penzkofer, Korbinian Lange, Katja-Christine Groß, Thomas Schöps, Anna Schöps, Jürgen Schubert, Jürgen Schwanitz, Ulrike Neidinger-Pohl, Anna Biller, Ralph Meißner, Tom Döhler, Angelika Weid, Martina Huth, Ralph Meißner

Die Berichte geben nur die Meinung der Autoren wieder, nicht die der Redaktion. Die Redaktion behält es sich vor, Berichte zu kürzen und/oder sinngemäß zu ändern.

Layout: Fabian Scheler
Versand: Angelika Weid
Bankverbindung: Alfons Ebneht
Abo: Ralph Körner

Druck: DCT GmbH Coburg

Auflage: 120 Exemplare, halbjährliches erscheinen
Abopreis: 12 €, Einzelausgabe: 6 €

VOR ORIENTIERT ...

2012 - So international wie selten

Bavarian O-Tour in München, Landshut, Regensburg, Bamberg & Coburg (23.06-29.06): Mit der Bavarian O-Tour verspricht Organisator Ralph Meißner ein noch nie da gewesenes Orientierungslauf - Event in Bayern. Auf die Läufer wartet ein breites Geländespektrum: „Von voralpinem Wald bis felsigen Juragelände, von Parkläufen bis hin zum Stadt-OL“. Neben dem sportlichen Aspekt sollen vor allem die Kultur-Liebhaber auf ihre Kosten kommen.



“Die Verbindung von Führungen durch die historischen Kulissen von fünf Städten (inklusive zwei UNESCO-Weltkulturerbe) mit sechs OL-Etappen und einem Prolog soll zum außergewöhnlichen Erlebnis für alle Teilnehmer werden.“

Ralph Meißner, Cheforganisator Bavarian O-Tour 2012

Unmittelbar vor der in Bad Harzburg statt findenden Senioren-WM wird so Läufern aus aller Welt die Möglichkeit geboten, unser Bundesland kennen zu lernen. Nachdem das Meldeportal frei geschaltet wurde, gab es schon die ersten Meldungen aus Australien, weitere sollten noch bis zum Jahreswechsel kommen, ehe die erste Frist abläuft. Für das „Kernteam“ Ralph Meißner, Ralph Körner, Benny Forkel und Bernhard Meißner beginne nun die „Feinarbeit, um aus einer Idee und einem Konzept eine erfolgreiche Durchführung und ein besonderes Erlebnis für die Teilnehmer zu machen.“

-
- ➔ *Bayerische Meisterschaften Lang in Landshut als erster Wettkampf des Jahres (24.03.): „Der frühe Vogel fängt den Wurm“*
 - ➔ *JJLVK in Magdeburg (28.04-29.04.): D-Kader will wieder aufs Podest*
 - ➔ *Internationaler 3-Tage OL in Dresden (26.05-28.05.)*
 - ➔ *DM Sprint in Dortmund (02.06-03.06): „Flott im Pott“*

Alles in der nächsten OLI ...